

Wolffsche Zeitung



Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsteils) H. Bachmann in Berlin.

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22/26.

Fernsprech-Zentrale: Ullstein & Co. Moritzplatz 11800, 11801 bis 11850, 15290, 15281 bis 15291. Zentr. 8690.

Nanesti am Sereih im Sturm genommen.

Verzweifelte rumänische Angriffe nördlich der Sufita abgeschlagen. — Vergebliche russische Vornöße in den Ostkarpaten.

Russische Kriegsbandlungen vor dem Kriege.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.

Stockholm, 20. Januar.

Ein Gewährsmann des Stockholm Dagblad, der bei Kriegsausbruch in Helsingfors weilte, veröffentlicht folgende Daten, die ein merkwürdiges Licht auf Russlands 'Friedenswillen' noch in den letzten Julitagen 1914 werfen: Der Hamburger Dampfer 'Wandram' sei bereits am 28. Juli in Helsingfors von den Russen beschlagnahmt worden, indem sie die deutsche Flagge niedergeriess, die deutsche Besatzung verhaftet und durch eine russische ersetzt hatten. Der Stettiner Kaffeeledampfer 'Graf Friedrich', der auf regelmäßige Fahrt von Stettin nach Stockholm abging, sei bei Anlauf von einem russischen Torpedoboot gezwungen worden, Neutral anzulassen, wo der Dampfer interniert wurde und noch bis heute liegt. Die Offiziere wurden durch den finnischen Dampfer 'Ariana' nach Helsingfors gebracht, von wo sie erst nach schwerer Mühe seitens des deutschen und schwedischen Generalkonsuls die Reise nach Deutschland über Schweden fortsetzen konnten, während der Kapitän des 'Graf Friedrich' verhaftet wurde und noch bis jetzt in Helsingfors weilt. Nicht minder bemerkenswert ist, daß der Dampfer 'Graf Friedrich' während seines Liegens im Stettiner Hafen schon am 25. Juli auf Befehl der russischen Marinebehörde keine drahtlose Telegraphie geschickt wurde.

Max Theodor Bohrmann.

Cauchboot-Kurierdienst der Neutralen.

Drahtmeldung.

Kopenhagen, 20. Januar.

Das spanische Unterseeboot 'Sacha Pirel', dessen bevorstehende Antritt in Kopenhagen bereits angekündigt wurde, wird in den nächsten Tagen erwartet. Das Cauchboot, das von Barcelona nach New York abgegangen war, bringt jetzt der dänischen Regierung wichtige Mitteilungen aus Amerika. Es scheint, daß auf dem Atlantik Spaniens die Neutralen einen regelrechten Kurierdienst per Cauchboot eingerichtet haben, um den Verbindungen der Post durch die englischen Kriegsschiffe auszuweichen.

Die 'Appam' vor dem Washingtoner Bundesgericht.

Drahtmeldung der 'Wolffschen Zeitung'.

Wash., 20. Januar.

Nach einer Washingtoner Depesche des 'Petit Parisien' begann am Mittwoch vor dem Bundesgericht in Anwesenheit des ersten Anwalts als Vertreter der deutschen Botschaft und des englischen Botschafters die Appellationsverhandlung in der 'Appam'-Angelegenheit.

Die 'Appam', ein früheres britisches Fischerfahrzeug, wurde bekanntlich von der 'Möwe' erbeutet, mit einer besonderen Mannschafft versehen, die unter der Führung des Leutnants Berg das Schiff nach Old Point (Virginia) brachte. Das Fahrzeug wurde dann in Newport News interniert. Hier die Frage, ob es jetzt rechtmäßiger deutscher Beiz sei oder noch den britischen Eigentümern gehöre, schwebt seither im Verfahren.

Die neue 'Möwe' und der 'Cheodor'.

Drahtmeldung.

Bern, 19. Januar.

'Progrès de Lyon' meldet aus Rio de Janeiro: Ein deutsches Schiff vom Typ der 'Möwe' versenkte eine große Anzahl Schiffe. Der japanische Dampfer 'Hudson Maru', der die Besatzungen der versenkten Schiffe an Bord nehmen mußte, wurde von dem deutschen Fahrzeug geschnitten, bis zum 12. Januar in seinem Fahrwasser zu bleiben. Erst dann wurde dem 'Hudson Maru' gestattet, nach Pernambuco zu fahren, wo er am 18. Januar eintraf. Der Hafenkapitän von Pernambuco wurde benachrichtigt, daß Mannschaften anderer versenkter Schiffe, 441 Mann an der Zahl, bekanntlich durch den Dampfer 'Hudson Maru' gelangt werden sollten. Der Dampfer 'Cheodor', der von dem deutschen Schiff gelapert worden sei, sei bewaffnet worden und werde ähnlich wie die 'Appam' benutzt.

Bei der neuen 'Appam', dem hier erwähnten Dampfer 'Cheodor', handelt es sich anscheinend um das französische Schiff 'Saint Theodor', ein 6000 Tonnen-Dampfer.

London, 20. Januar.

Das Reutersche Büro meldet aus Rio de Janeiro: Der Marineminister habe in einem Interview erklärt, daß der Dampfer 'Hudson Maru' als deutsches Schiff betrachtet und deshalb nicht in Pernambuco interniert werde. Er werde als deutsche Preise dort bleiben.

* Amsterdam, 20. Januar.

Reuters meldet aus Washington: Der amerikanische Konsul in Pernambuco berichtet, daß unter der Mannschaft des 'St. Theodor' 9 Amerikaner sind, die der 'Hudson Maru' mit anderen dort landete. Alle sind wohl.

Der Bericht des Hauptquartiers.

Meldung des Wolffschen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 20. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Westschelde und westlich La Bassée wurden heute nacht angreifende englische Patrouillen abgewiesen. Zwischen Dover und Scheff-Abbe-Royal angelegte Erdungsunternehmungen sind von württembergischen Truppen erfolgreich durchgeführt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generaloberst Erzherzog Joseph.

In den Ostkarpaten nordöstlich Belfor griffen mehrfach kleinere russische Abteilungen unsere Stellungen erfolgreich an. In einer Stelle überraschend eingebrungener Feind wurde im Handgemenge zurückgeworfen.

Westlich des Sufita-Tals erneuerten die Rumänen an denselben Stellen wie tags zuvor ihre verzweifelten Angriffe. Fünfmal wurden sie nach schwerem Kampf blutig abgewiesen. Außer mehreren hundert Toten, die vor unseren Stellungen liegen, verlor der Angreifer 400 Gefangene.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenau.

Starkes Schneetreiben und schlechte Veranschung behindert die Tätigkeit unserer Artillerie. Trotzdem wurde der am Sereih gelegene Ort Nanesti von deutschen Truppen gestern im Sturm genommen.

Magdonische Front.

Tag und Nacht verlor sich.

Der Erste Generalquartiermeister. Ludendorff.

Nanesti liegt am mittleren Sereih gegenüber Hundent, der Sereih macht dort eine Schlinge nach Süden, innerhalb deren der Felsenkreis von Hundent liegt.

England und die deutschen Kolonien.

Drahtmeldung der 'Frankf. Zeitung'.

Bern, 20. Januar.

Die 'Neue Zürcher Zeitung' glaubt, das merkwürdliche Schweigen mit dem die Entente an Amerika die deutsche Kolonien übergeht, erlaube sich vielleicht aus der ungelärten Haltung der britischen Kolonien. Die britische Regierung hat möglicherweise nicht gewagt, eine Erklärung abzugeben, bevor sie mit den Regierungen ihrer Kolonien Rücksprache genommen habe. Auch die Erklärung des Generals Bootha durch General Smuts bei der Kriegskonferenz des britischen Reiches sei ein recht bedeutungsvolles Symptom. Die britische Regierung wüßte Deutsch-Südwest-Afrika als Kompensationsobjekt behandeln zu können, was ihr jedoch nur im Einverständnis mit der Südafrikanischen Union möglich sei.

Die Mobilisierung Afriens gegen Mitteleuropa.

Zu Balfours Vorschlag gegen Deutschland.

Von

Emil Zimmermann.

Vor dem Aufkommen Deutschlands in Mitteleuropa bestand eine unbestrittene Weltbeherrschung der Westmächte Frankreich und England. Sie beherrschten die großen Weltverkehrswege, machten in Ostasien, Amerika und Afrika aktive Politik; Rußland mußten sie auf Nordosten zu beschränken. Durch den Krimitrieg wieslen sie auf Nordosten ins Schwarze Meer zurück. Sie waren die Schutzmächte für Griechenland, nahmen die vordarstellende Türkei unter ihre Fittiche, die Schicksale der kleinen Balkanstaaten wurden durch sie mitbestimmt. Eine gute Organisation und ein gewaltiger Kapitalreichtum schienen den Westmächten Anknüpfung auf dauernde Führung zu geben.

Da kam Deutschland empor: Eine unvergleichliche Organisation machte es bald zur stärksten Landmacht; seine Bevölkerung wuchs, und sein Kapitalreichtum konnte sich neben den Frankreichs und Englands stellen. Zum deutschen Aufstieg kam der Balkan, wodurch eine erhebliche Verdrängung der europäischen Machtverhältnisse eintrat.

Vor 1870 standen rund 75 Millionen in Frankreich und England; Frankreich organisierte etwa 100 Millionen Mittel-europäer in Deutschland, Osterreich-Ungarn und Italien gegenüber, von denen aber nur etwa 23 Millionen in Preußen und 28 Millionen in Osterreich-Ungarn organisiert waren, die übrigen lebten in kleinen und kleinen Staaten.

Bis 1914 war darin eine gewaltige Veränderung eingetreten. Deutschland zählte 67 Millionen Menschen, Osterreich-Ungarn 52 Millionen, Italien 35 Millionen. Neben Deutschland und Osterreich-Ungarn waren mit 110 Millionen Einwohnern die Westmächte Frankreich (59 1/2 Millionen) und England (46 1/2 Millionen) am nahezu isoliert Menschen überlegen, als Italien auf seinem Gebiet überlebte. Und von Jahr zu Jahr vorlor der europäische Westen an militärischer und wirtschaftlicher Bedeutung gegenüber dem zentralen Teil Europas. Wenn Italien sich diesem zentralen Teil dauernd angeschlossen, ging der Einfluß der Westmächte auf Ost- und Vorderasien völlig verloren, und die Befehle lag nahe, daß alle diese Gebiete und Mitteleuropa eines Tages zu dem einheitlichen Westen erwachten, die Ost- und Mittel- und Osteuropas, Vorderasien und Nord- und Mittelafrikas unter Ausschluß der europäischen Westmächte zu regeln.

Es ist erklärlich, daß diese Entwicklung in England und Frankreich mit Mißtrauen und Mißvergnügen betrachtet und schließlich der Wunsch rege wurde, sie mit Gewalt rückgängig zu machen, und folgerichtig ist das Kriegsziel der heutigen Mittlern die dauernde Schwächung Mitteleuropas durch seine Auflösung in kleine Staaten. Der Zustand vor 1870 soll hergestellt werden. Die Ziele der Westmächte waren von ihnen allein nicht zu erreichen, und so ist ihre Politik auf eine Mobilisierung Afriens gegen Mitteleuropa gerichtet gewesen.

Der europäische Westen ist nicht mehr jugendfrisch; er hat seine Kraft bei der Eroberung von Amerika, Australien und Südafrika verausgabt. Sein Aufstieg begann mit dem Faltalter der großen Entdeckungen; damals führte er jugendmutig voran und ließ in schnellem Empormarschen Mitteleuropa weit hinter sich. Die ersten Welteroberer, Vorkämpfer und Spanten erschöpften sich zuerst; dann kam Frankreich an die Reihe, das seit 1800 so gut wie gar keine Fortschritte gemacht hat. Damals war es mit 27 Millionen Menschen das bevölkerterte Reich Europas (von Rußland abgesehen); 1914 hatte es knapp 40 Millionen Einwohner. Deutschlands Bevölkerung wuchs in derselben Zeit von 21 auf 57 Millionen, die Osterreich-Ungarns (ohne Bosnien) von 28,1 auf über 50 Millionen, die italienische von 18 auf 35 Millionen. Großbritannien, der große Welteroberer, hat sich noch lebensfähig erhalten; aber seine Wirkkraft wie noch schon Jüge des Verfalls auf.

Neben den ausgerathenen Völkern Mitteleuropas, die im neunzehnten Jahrhundert wieder zu neuer Aktivität erwachten, konnten sich die Westmächte nur durch ihre überlebensfähigen Eroberungen halten, und der Oedenbau, durch sie den Anspruch auf Weltbeherrschung zu haben, ist ebenso in England wie in Frankreich gefestigt worden.

Das in härterer Delibation befindliche Frankreich gelangte bis zu der Idee einer Blutaufreicherung seiner Rasse durch Aufnahme